US Tourist

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

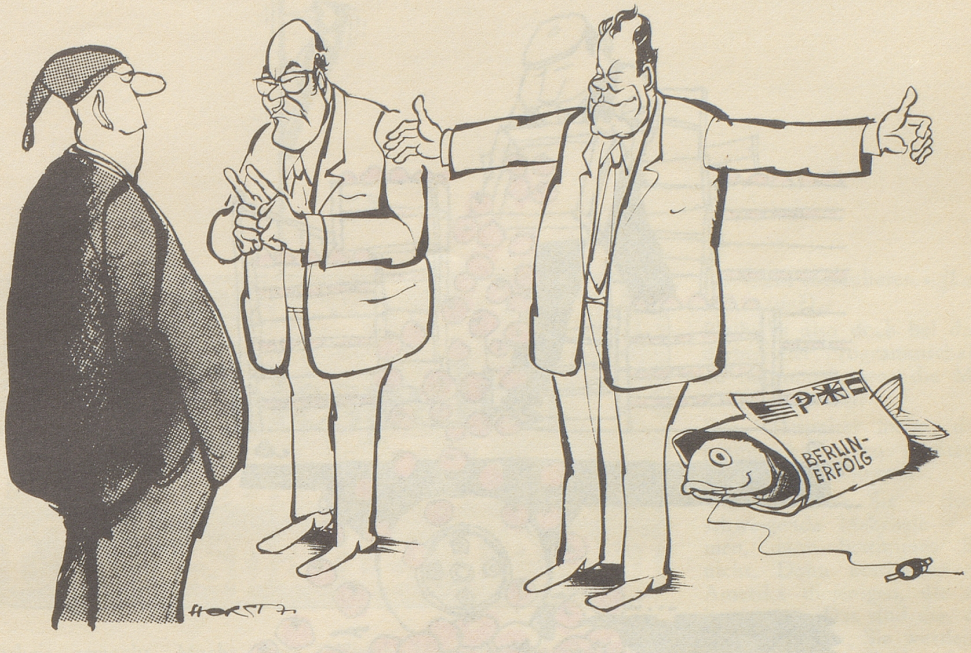
Die Nullminuten-Schweizer

Wie es Dreiminuten-, Vierminuten- und Zehnminuten-Eier gibt, so gibt es inskünftig auch Dreiminuten-, Vierminuten-, Achtminuten-, Zehnminuten- und Zwölfminuten-Schweizer! Denn die Fernseh-Sendezeiten, die den politischen Parteien der Schweiz für die Wahlpropaganda zu den Oktoberwahlen zur Verfügung stehen, wurden nach dem Proporz-System ausgearbeitet: Sozialisten, Freisinnige, Christliche Volksparteiler – das sind Zwölfminuten-Schweizer, die dürfen zwölf Minuten lang Propaganda senden. Die Bauern, Gewerbler und Bürger dürfen zehn Minuten, die Landesringler acht Minuten, die Demokraten, Evangelischen, Liberaldemokraten und Kommunisten vier Minuten und die Republikaner und die Nationale Aktion drei Minuten lang Gehirne waschen!

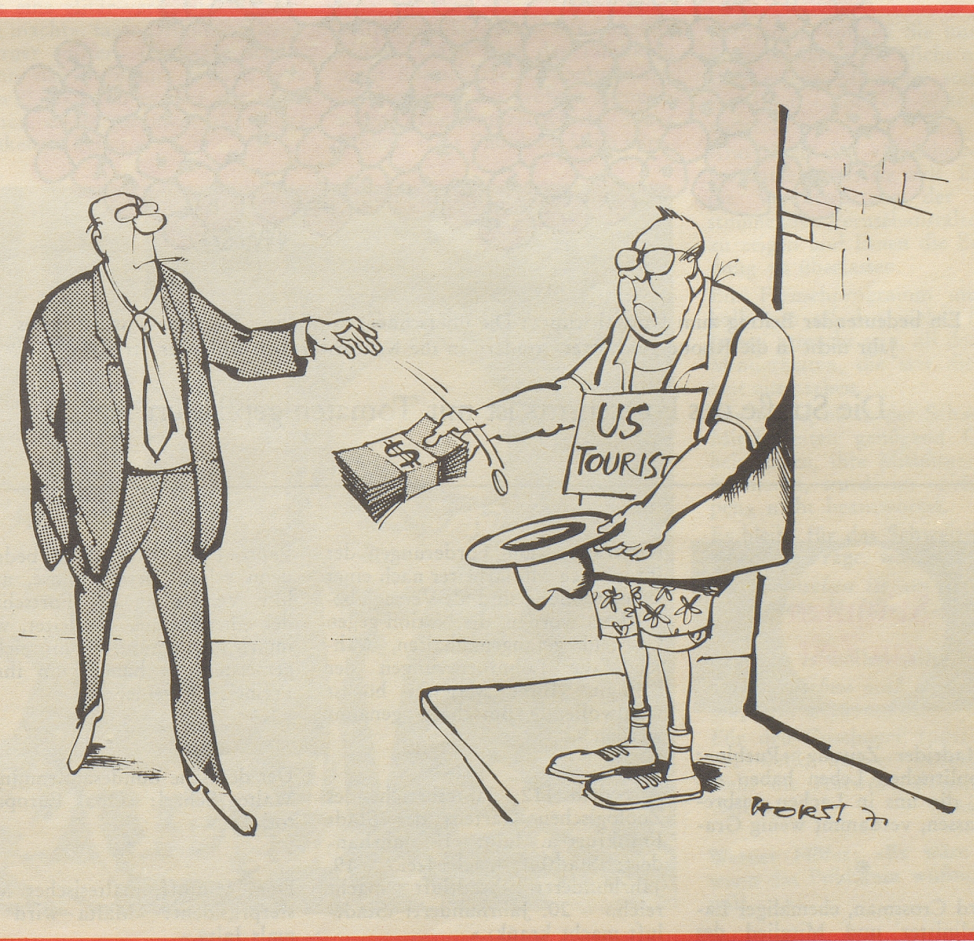
Was aber sind die Heerscharen jener, die keiner Partei angehören, und trotzdem noch lange nicht gleichgültige Staatsbürger sind? Es sind, wie Sie genau nachrechnen können, *Nullminuten-Schweizer*. Das Fernsehen stellt ihnen keine Hundertstelsekunde zur Verfügung!

Seien wir jedoch ob dieser Proporz-Bieridee des Schweizer Fernsehens, die von einem Zwölfminuten-Parteisekretär als «Völlige Viecherei» bezeichnet wurde, nicht ungehalten. Es kommt nämlich immer noch darauf an, *was* die Drei-bis-Zwölfminuten-Schweizer in ihrer Sendezeit auskochen! Sollte das Gebräu wie üblich vor den Wahlen unter der Hitze des Gefechts zu sehr aufquellen, so werden sich die Nullminuten-Schweizer bestimmt weder zu weich- noch zu hartgesottenen Drei-bis-Zwölfminuten-Schweizern auskochen lassen, sondern versuchen, aus den verschiedenminütigen Kandidaten einen bekömmlichen Salat nach ihrem Geschmack zu panachieren!

Denn es wäre ausgesprochen schade, sehr schade sogar, wenn die Nullminutenschweizer bei den kommenden Wahlen nicht auch ihr Wort mitredeten. Um die mit einem Eiervergleich begonnene Glosse mit einem Eiervergleich zu schließen: Ein Nullminutenschweizer ist wie ein Nullminutenei: Frisch, unzerstört, unausgekocht und noch fähig, Leben hervorzubringen! *Robert Däster*



«. . . genau so groß ist er!»



Konsequenztraining

Geradezu ein Schulbeispiel höherer Konsequenz war im «Züri-Leu» zu finden: «Zu spontanem Geschrei neigen auch Trämler, die eine Türe zu rasch geschlossen haben: je schlimmer ein Kunde eingequetscht wird, desto lauter wird er beschimpft . . .» Boris